

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dieter Dombrowski
der CDU-Fraktion

an die Landesregierung

ARD-Dokumentation "Stasi auf dem Schulhof" - Umgang der Landesregierung von Matthias Platzeck (SPD) mit Brandenburgern, die als Kinder und Jugendliche als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit missbraucht wurden.

Am Ende der SED-Diktatur waren ungefähr 8.000 Kinder und Jugendliche als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt. Die Minderjährigen wurden in Jugendclubs, in Kirchen und an den Schulen des ganzen Landes angesprochen. Sie sollten ihre Freunde aushorchen oder über ihre Eltern berichten bzw. jeglichen Kontakt zu ihren Müttern und Vätern abbrechen, wenn sich diese nicht der sozialistischen Ideologie anpassten.

Anwerbegespräche durch Mitarbeiter der Staatssicherheit fanden z.T. in den Büros der Schuldirektoren statt. Unter dem Druck, ohne eine Tätigkeit als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit nicht zum Abitur zugelassen zu werden, unterschrieben Minderjährige die Verpflichtung zur inoffiziellen Mitarbeit für die Stasi. Sie verpflichteten sich auch, niemandem von Ihrer Tätigkeit zu erzählen, auch ihren Eltern nicht. Das Ministerium für Staatssicherheit wollte wissen, was Kinder und Jugendliche denken und fühlen und wie sie zum sozialistischen System stehen. Schon frühzeitig sollten „staatsfeindliche Elemente“ aufgespürt werden. Stasi-Minister Erich Mielke befahl bereits 1966, Minderjährige anzuwerben und zu Spitzeln zu machen. Und an der „Juristischen Hochschule“ der Staatssicherheit in Potsdam lernten Führungsoffiziere, wie sie vorgehen sollen und wie sie am besten Jugendliche mit welchen Mitteln anwerben können. Sie sollten unter Druck gesetzt werden, Angst vor möglichen negativen Folgen bekommen, falls sie sich nicht anwerben lassen. Es besteht in Brandenburg Aufklärungsbedarf über diesen systematischen Missbrauch von Minderjährigen. Gleichzeitig muss die Mithilfe von Lehrern und Direktoren offengelegt werden. Zudem bedarf es der Auskunft der Landesregierung über den Umgang mit den, durch die IM-Tätigkeit beschädigten

ehemaligen Kindern und Jugendlichen sowie der heute in Brandenburg lebenden Opfer der Stasi, in denen das „Gift der Staatssicherheit“ bis heute fortwirkt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Anwerbeversuche gab es in Brandenburg (bzw. den Bezirken und Kreisen, die in das Land Brandenburg gingen), Minderjährige als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit zu gewinnen und damit zu missbrauchen?
2. Wie viele Minderjährige wurden als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit in Brandenburg geführt?
3. Wie viele Minderjährige wurden vor ihrer Tätigkeit als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit in Brandenburg vom Regime erpresst, bevor sie diese Tätigkeit durchführten?
4. Wie viele Minderjährige, die als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit in Brandenburg geführt wurden, haben durch die Landesregierung eine angemessene Entschädigung bekommen?
5. Wie viele Direktoren an Brandenburger Schulen wurden als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt? Wie hoch war ihr Anteil an allen Direktoren?
6. Wie viele Lehrer an Brandenburger Schulen wurden als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt? Wie hoch war ihr Anteil an allen Lehrern?
7. Wie viele Erzieher an Brandenburger Bildungseinrichtungen wurden als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt? Wie hoch war ihr Anteil an allen Erziehern?
8. Wie viele Mitarbeiter im Landesschulamt bzw. Schulräte in Brandenburg wurden als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt? Wie hoch war ihr Anteil an der Gesamtzahl der Mitarbeiter?
9. Wie wurden Direktoren, Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter im Landesschulamt bzw. Schulräte in Brandenburg, die ihren Beruf schon zu Zeiten der SED-Diktatur ausübten, auf eine fachliche Eignung hin überprüft, bevor sie vom Land Brandenburg verbeamtet wurden?
10. Wie viele Schüler in Brandenburg durften kein Abitur machen, weil sie sich nicht als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit verpflichten ließen?
11. Wie viele Familien in Brandenburg mussten staatliche Repressionen durch die SED-Diktatur ertragen, weil ihre Kinder sich nicht als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit verpflichtet haben?

12. Welche Aufklärungsarbeit hat die Landesregierung seit 2009 konkret unternommen, um über Kinder und Jugendliche, die als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit missbraucht wurden, in Brandenburg zu informieren?
13. Werden Brandenburger, die als Kinder und Jugendliche als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit missbraucht wurden, von der Landesregierung als Missbrauchsoffer mit entsprechenden Rehabilitationsleistungen eingestuft? Welche Angebote stellt die Landesregierung für diese Missbrauchsoffer bereit?
14. Wie viele Brandenburger, die als Kinder und Jugendliche als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit geführt wurden, mussten sich aufgrund dieser Missbrauchserfahrung in medizinische / psychiatrische Behandlung begeben? Befinden sich heute noch Personen in entsprechender Behandlung?
15. Wie viele Schulleiter/Lehrer, die für die Staatssicherheit gearbeitet haben, 1990 trotzdem nicht entlassen wurden und festangestellt und sogar verbeamtet wurden, sind bereits vorzeitig in Pension gegangen bzw. frühverrentet worden?
16. Wie viele der Lehrkräfte an der „Juristischen Hochschule“ der Staatssicherheit in Potsdam, die Führungsoffiziere ausbildeten, wurden nach der Wende in den Staatsdienst in Brandenburg übernommen?
17. Sind der Landesregierung Gewalttaten durch Lehrkräfte bekannt, die zur Disziplinierung von Schülern verübt wurden? Wenn ja, wie hoch ist die Zahl der Opfer von physischer Gewalt in der SED-Diktatur in Brandenburg?
18. Sind der Landesregierung Schäden in der individuellen Entwicklung/Spätschäden der Schüler in Brandenburg bekannt, die sich aufgrund der Tätigkeit von „inoffiziellen Mitarbeitern“ des Ministeriums der Staatssicherheit ergeben haben?
19. Wie viele Schülerakten wurden in Brandenburg insgesamt dem Ministerium für Staatssicherheit bzw. seinen Mitarbeitern zugetragen?
20. Wie viele Schüler wurden in Brandenburg von den Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit als „feindlich-negative Jugendliche“ (nicht staatskonform) eingeschätzt?
21. Verstößt der von Minister Erich Mielke 1966 ausgegebene Befehl, Minderjährige anzuwerben und zu Spitzeldiensten zu verpflichten, nach Ansicht der Landesregierung gegen die Menschenrechtscharta?
22. Welche Aufklärungsarbeit hat die Landesregierung seit 2009 über die Arbeit der Juristischen Hochschule der Staatssicherheit bzw. das Fach „Operative Psychologie“ in Potsdam geleistet?

23. Wie viele Räume/Wohnungen wurden in Brandenburg von Mitarbeitern des Ministeriums der Staatssicherheit angemietet, um Minderjährige, die als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit in Brandenburg geführt wurden, auszuhorchen?
24. Wie viele Kinder und Jugendliche standen in Brandenburg vor einem Gericht/Militärgericht, weil sie gegen die Verschwiegenheitsverpflichtung der Staatssicherheit verstoßen haben oder „staatsfeindliches Verhalten“ an den Tag legten? Sind die zuständigen Richter heute noch an Brandenburger Gerichten tätig?
25. Wie viele der ehemaligen Führungsoffiziere, die minderjährige „inoffizielle Mitarbeiter“ führten, haben sich strafbar gemacht? Wie viele von ihnen wurden angeklagt? Wie viele von ihnen wurden rechtskräftig verurteilt?
26. Wurde generell von Gerichten das Anwerben und Führen von Minderjährigen als „inoffizielle Mitarbeiter“ nach 1990 als strafbar eingestuft? Hat sich die Landesregierung mit dieser Problematik beschäftigt?

Dieter Dombrowski